

UNA FESTA PER I SENSI

Barockoper und die Macht der Gefühle



Die Geschichte einer Welturaufführung

„La Vaghezza del Fato“

(Die Ungewissheit des Schicksals)

Eine Reise in die Welt des Zaubers des Barocken Theaters

Die Üppigkeit und Pracht des Barock wird in der heutigen Zeit oft als irritierend und befremdlich wahrgenommen, aber sie hat auf alle Fälle auch heute noch absolut Wert und Wichtigkeit. Da Sie auf unsere Emotionen abzielt, ist sie per se nicht rational zu verstehen und muss daher in erster Linie empfunden, ja gelebt werden.

Je mehr wir darüber wissen, um so tiefer kann unser Erleben werden.

Wir wollen den Einstieg in diese Welt ermöglichen, indem wir Bilder, Musik und Erzählung verflechten, an diesem einzigartigen Ort Krumau, wo unverändert seit Jahrhunderten Musiker und Sänger, man kann fast sagen Eingeweihte, zusammenkommen, um dieses Fest der Sinne zu zelebrieren.

Daran wollen wir die Zuseher teilhaben lassen und möge jeder sich ein Stück mit in sein Leben nehmen, sich für die Lust und nicht die Resignation entscheiden, im ewigen Zwiespalt zwischen der Sterblichkeit und der Erschaffung. Möge dies ein Fest der Menschlichkeit werden.



Die Location

Gleich hinter der Grenze zur Tschechien liegt Český Krumlov, "Krumau".
Eine pittoreske Stadt aus dem Mittelalter, einer Filmkulisse ähnelnd.
Es scheint, als wäre die Zeit stehengeblieben.

Kopfsteinpflaster, enge Strassen - die Fassaden gemalt in *dem typisch* mittelalterlichen dreidimensionalen Mustern.

Hoch über der Stadt thront ein mächtiges Schloss, welches eines der zwei letzten Barocktheater der Welt beherbergt. Versteckt in einer der Säulen, im aquäduktähnlichen *Anbau liegt völlig* unbemerkt der Eingang zum Barock Theater Český Krumlov.

Dies ist der Schaffensort von Ondrej Macek Cembalist, Komponist und Begründer des Barockensembles Hof Musici, der sein Leben der Barockmusik gewidmet hat.



Der Protagonist/Entdecker



Alexander "Sascha" Stipsits, Journalist und gebürtiger Österreicher trifft während seiner Recherche nach Theatern in Budweis auf Ondrej Macek.

Ondrej lädt ihn nach Krumau ein, um ihm das Barock Theater Český Krumlov, den Mittelpunkt seines Schaffens, zu zeigen. Als Sascha so das erste Mal in der originalen Kulisse des Theaters steht, ist es im "wahrsten Sinn des Wortes" um ihn geschehen. Von da beginnt die Reise in die faszinierende Welt des Barocks, die uns Ondrej und sein Ensemble eröffnet.



Warum ist Barock heute noch spannend ?

Warum hat es so eine elektrisierende Wirkung auf unseren Protagonisten ?

Wir sehen das Feuer der Begeisterung in seinen Augen, in seinem Ausdruck .

Er wirkt völlig erfüllt von dem Erlebten.

Die Antwort auf diese Fragen liegt im Bestreben der Barockkunst selbst.

Ihre Codes und Sprache zu verstehen, zu entschlüsseln, soll dieser Film ermöglichen - um so an der Fülle nicht nur teilzuhaben, sondern sie ganz zu erleben.

Das Barock - historische Hintergründe



Das Barock folgt auf die Renaissance - als Antwort auf 6 Wellen der Pest war, die 2/3 der Bevölkerung dahingerafft haben.

Kennzeichnend für die Epoche des Barocks ist der Spagat zwischen einer überbordenden Lebensfreude und dem Horror des 30 jährigen Krieges, sowie den Nachwehen Pestepidemie.

Die gesamte Kunst, Dichtung, Malerei und Komposition dieser Zeit ist gekennzeichnet durch diese starke Gegensätzlichkeit. Viel Licht viel Dunkelheit, bewegte Figuren fließende Gewänder - nichts ist in Ruheposition.



Auf der einen Seite steht die Lebenslust, auf der anderen Seite: das Bewusstsein, dass Morgen alles schon vorbei sein kann.

Frei nach dem Motto: "heute höchste Lebenslust - morgen ein Pfeil in der Brust".



Im Mittelalter war die Macht der Kirche omnipräsent.

Die Renaissance war der Anbeginn, die Macht Gottes wieder zu reduzieren. Während der Pestwellen haben die Menschen zu Gott gebetet, aber nachdem Gott nicht gekommen ist und die Auslöschung der Bevölkerung nicht beendet hat, begann die Rückbesinnung auf die Wissenschaft - und so auch auf die Antike, die ja damals schon die Hochburg der Wissenschaft und Forschung war.

Der Mensch begann wieder Mittelpunkt des Weltbilds zu werden.

Das war eine fundamentale Wendung in der europäischen Geschichte.

Der Mensch, der sein eigenes Schicksal in die Hand nimmt.

Das Bewusstsein "wir schaffen das selbst" *entstand* - wir als Menschheit, der Umgang miteinander, unsere Beziehungen werden wieder wichtig.

Es findet ein Wechsel der Geschichten statt, weg vom sakralen hin zu klassischen Themen der Antike. In diesem Sinne versteht sich das Barock, als das euphorische Resultat der Wiederentdeckung des Humanismus.

il Fato - das Schicksal, der Mensch als Mittelpunkt der Geschichten.

La Vaghezza del Fato

Die Ungewissheit des Schicksals
1672 von Giovanni Bonaventura Viviani



Es ist ein einmaliger Moment in der Geschichte der Barockoper. Dieses Stück, ursprünglich komponiert für Wien von Giovanni Bonaventura Viviani, war bis heute völlig in Vergessenheit geraten. Nur ein einziges Mal wird es im Barock Theater Český Krumlov uraufgeführt, welches ausschließlich für diese Art der Musik gebaut wurde, um das perfekte Klangerlebnis zu gewährleisten.

La Vaghezza del Fato wurde 1672 geschrieben am Hofe Kaiser Leopold I. anlässlich des Karnevals. Als Kaiser Leopold I. neugeborene Tochter kurz vor Beginn der Karnevalsaison aber unerwartet starb, wurden alle Festivitäten abgesagt und die Oper wurde unaufgeführt beiseite gelegt.

Nur ein paar handschriftliche Kopien sind heute noch erhalten. Ondrej hatte das Glück auf einer seiner vielen Recherchen in alten Archiven von Neapel und Wien diese zu entdecken. Jetzt probt er diese mit seinem Orchester für dieses einmalige Event. Wir begleiten die Proben, tauchen tief in die Vorbereitungen ein, werden uns mit Kostümbildnern, Musikern, Sängern unterhalten - um dieses Erlebnis aus jeder Perspektive zu beleuchten.





Gerade das zeichnet eben das Barock aus, das Gesamtkunstwerk. Wenn wir vom Gesamtkunstwerk sprechen, dann sprechen wir automatisch von etwas, das sich von der heutigen perfektionistische Selbstdarstellung unterscheidet. Diese spielt zwar auch eine Rolle, aber es geht um die menschlichen Charaktere. Das menschliche Schicksal hat wieder eine Rolle, doch alles dient immer einem grösseren Ganzen. Das menschenzentrierte humanistische Weltbild hat nichts zu tun mit dem übersteigerten Individualismus, der in unserer Zeit an die Spitze getrieben wird. Die Perfektion die einem sofort auffällt, liegt in der Erarbeitung der Details. Wir finden diese Perfektion im Ensemble, in der Abhängigkeit voneinander, in der Synthese aller Einzelteile die das Gesamtkunstwerk ausmacht.

Oberstes Ziel war es, im Zuseher einen Affekt zu erzeugen.

Affekt:

“Ein Affekt stellt eine zeitlich kurze intensive Gefühlsregung (zb. Freude oder Wut)dar. Meist tritt er als Reaktion auf eine äußere Situation oder eine seelische Vorstellung auf.

Wir können das in allen Künsten des Barocks beobachten: Figuren in wilden Bewegungen, wallendes Gewand, dynamische Rundungen, viel Licht und Schatten.

Der Mensch zwischen Leben und Tod und die pure Schönheit und Sinnlichkeit, die wir empfinden, im Anbetracht der Vergänglichkeit.

Eine Hingabe und ein Zelebrieren dieser Gefühle und auch diese zu teilen und auch anderen zugänglich zu machen .

Die Barocke Oper schafft im wahrsten Sinne das Wortes den Raum dafür.

Ondrej Macek / Musikalische Leitung



Geboren 1971 in Prag entdeckt er bereits sehr früh seine Liebe zur Barocken Oper. Er ist Gründer des Barock Festivals Krumau des Barockensemble Hof Musici und betreibt Forschung im Bereich der Barocken Oper für das Schloss Krumau. Seine Leidenschaft ist Archive in Wien, Prag und Neapel zu durchstöbern auf der Suche nach vergessenen oder nie aufgeführten Stücken. Immer auf der Spur nach Werken die seinem unbestechlichen Sinn nach Schönheit und Authentizität entsprechen.

Er gibt sich nicht mit Mittelmäßigen ab und was er entdeckt hat immer eine herausragende Note. Diesmal hat er ein besonderes Fundstück mitgebracht: La Vaghezza del Fato. Zurück in Krumau studiert er diese mit seinem ausgewählten Orchester an Musikern und Sängern ein und wir dürfen die Proben bis zur Premiere begleiten.

Zuzanna Vrbova / Regie der Gestik



In der Barockoper finden wir eine Art kodierte Gestik.



Jede Bewegung, jede Handhaltung, hat eine bestimmte symbolische Bedeutung und unterstützt, ergänzt so die Geschichte und Aussage.

Die Hand und Körperhaltung sind ein wichtiger Teil, um den Kontext zu der jeweiligen Emotion herzustellen und zu kommunizieren.

Akribisch werden Hand und Körperhaltungen von Zuzanna mit den Sängern einstudiert. Oft braucht es Jahre um diese exakt auszuführen um Natürlichkeit und Authentizität in der Bewegung zu erlangen.

„Emotional granularity“ ist in der Psychologie heute ein brandaktuelles Thema:

Emotional granularity is the ability to put feelings into words with a high degree of specificity and precision. Low negative emotional granularity has been associated with stronger reactivity to negative affect and higher vulnerability to poor mental health.



Die Instrumente

Wir begleiten die Musiker und sind hautnah an den Proben dran. So nähern wir uns auch akustisch den einzelnen Instrumenten, die man normalerweise ja nur aus dem Orchester kennt.

Zwei Geigerinnen erzählen uns über Ihren Werdegang, warum sie sich für das Barock entschieden haben, und über die Eigenheiten ihrer Originalinstrumente.

Im Barock gab es keine erste Geige, die Geigen waren gleichberechtigt und führten eine einen Dialog.

Auch auf Dirigent wurde im Barock verzichtet. Der Basso Continuo (der Generalbass) führt durch das Stück und an ihm orientieren sich die Musiker.

So erleben wir anhand der Erzählungen dieser passionierten Musikerinnen, die Eigenheiten der barocken Komposition.

Selten kommen Orchestermusiker zu Wort, als Teil eines Ganzen nie wirklich wahrgenommen, wollen wir aber ganz im Gedenken an die Idee des Gesamtkunstwerkes, auch hier eine Plattform schaffen um so musikalisch in die Tiefe zu gehen.





Das Bühnenbild

Die gesamte Kulisse ist dreidimensional angelegt, in die Tiefe fluchtend.

Die Seitenteile sind durch Seilzüge unter der Bühne verschiebbar und so kann nach jeder Szene das Bühnenbild gewechselt werden oder auch Spezialeffekt, wie die Wellenbewegung des Wassers erzeugt werden.

Dementsprechend müssen unter der Bühne die Mitarbeiter bereit sein, aufmerksam zu hören und dürfen den Einsatz nicht versäumen. Alles fließt so in einander und ist voneinander abhängig.

Jede Position in der Produktion ist wichtig und essentiell.

Jeder muss sich am Anderen orientieren, es gibt keinen Regisseur oder ähnliches der den Einsatz gibt.





So begeben wir uns mit Sascha auf eine Zeitreise und tauchen in diese verzauberte Welt des barocken Ensembles in Krumau und erleben den Weg von den Proben zum Opern Aufführung.

Wir vermitteln einen lebendigen Zugang zu dieser Epoche, teile die Faszination und Begeisterung aller Mitarbeitenden und ermöglichen so einen direkten Zugang.

Der Film lebt und atmet durch die einmaligen, unwiederbringlichen Bilder und Musik im Barocktheater. Diese werden als Mittel verwendet, um den Zuseher nicht nur zu informieren sondern auch zu verzaubern.



Synopsis

UNA FESTA PER I SENSI

Barockoper und die Macht der Gefühle

Warum hat das Thema barocke Oper heutzutage Relevanz?

Das barocke Zeitalter bewegt sich, genau wie unseres, im Spannungsfeld von großen Epidemien und heftigen Umwälzungen auf globaler Ebene.

In der barocken Oper spielt die exakte Gestik eine außergewöhnliche Rolle - eine zweite Ebene, die gleichbedeutend mit der Sprache ist.

Wir arbeiten heute brandaktuell wieder daran, diese Ausdrucksfähigkeit zu finden - Gefühle wahrzunehmen, Emotionen exakt zu definieren und diese klar auszudrücken. In der heutigen Psychologie findet sich dies als Emotional granularity wieder - hier geht man davon, dass es als Zeichen geistiger Gesundheit zu werten ist, diese Fähigkeit zu besitzen: mit Körpersprache Gefühle präzise auszudrücken.

Genderfluidität war kein Problem, keine Diskussion - sondern Teil des Ganzen.

Der Film verführt in einer unterhaltsamen, mitreißenden Art und Weise in eine Welt, die uns Antworten aus dem Gestern, im Hier und Jetzt finden lässt.

Getragen von der Musik, die uns im Theater und während den Proben allgegenwärtig umgibt, erlebt der Zuseher eine Entschleunigung. Sie lässt ihn eintauchen in eine einzigartige Stimmung und Geschichte, an dem letzten Ort dieser Welt, an dem barocke Oper authentisch lebendig ist: Český Krumlov, "Krumau".

An den einzigen drei Tagen des Jahres, an dem dieses Theater bespielt werden darf, sind wir live mit der Kamera dabei. Dieses Jahr arbeiten Ondrej Macek mit seinem barocken Orchester und Zuzanna Vrbova mit ihren Sängern an der perfekten musikalischen und darstellerischen Umsetzung der Barock Oper "La Vaghezza del Fato". Darsteller, Musiker und Zuseher teilen mit uns, was das Erlebnis dieser Oper für Sie so außergewöhnlich macht.

Durch das Erleben und Teilnehmen am exklusiven Geschehen entsteht eine besondere Intimität - von den Proben, über Bühnenbild, persönliche Einsichten, bis hin zur Aufführung - gelingt ein tiefes Verständnis für die Thematik.

Intro:

Wir eröffnen den Film mit Close ups.

Man sieht Noten, dirigierende Hände, eine Person am Cembalo singt eine Melodie, Teile von Bühnendekoration werden getragen. Die eben gehörte Melodie wird von einem kleinen Orchester auf simplen Holzbänken mit altertümlich anmutenden Instrumenten repetiert.

Untermalt von Takten einer Oper, sehen wir die erste Totale, die uns eine traumhafte anmutende Bühnensituation zeigt.

Erstes Kapitel: Die Entdeckung

Im Inneren eines Klostergemäuers treffen wir auf eine Person am Cembalo. Er stellt sich als Ondrej Macek vor, der musikalische Leiter des Barockensembles Hof Musici. Er erzählt von seiner Liebe zur barocken Musik, die seit seiner frühesten Kindheit in ihm lodert: *“Barockkunst ist dramatisch, aber es geht mehr um stilisierte Gefühle, sogenannte Affekte. Die Kunst muss diese Affekte im Zuseher wecken”* - Zitat Ondrej Macek.

In seinem Aufnahmestudio lernen wir Alexander “Sascha” Stipsits kennen, unseren Erzähler. Er berichtet uns von seinem eigenen Werdegang als Journalist und wie er auf seinen Recherchen nach Theatern im tschechischen Raum zufällig auf Ondrej Macek traf, der ihn auf die Spur des letzten existierenden Barocktheaters bringt.

Wir begleiten Sascha auf seinem Weg durch die mittelalterliche Stadt Krumau.

Wir gehen mit ihm durch aquäduktähnliche Gänge, bis hin zu einer kleinen versteckten Tür und stehen plötzlich in einem riesigen Theatersaal, dessen Detailreichtum und Einzigartigkeit uns überwältigt.

Sascha erzählt über seine Faszination dieses ersten Anblicks und auch über die aussergewöhnliche Akustik, die einem sofort auffällt, sobald man den Raum betritt.

Zweites Kapitel: Klangraum

Während Ondrej im Barock Theater Český Krumlov steht, erläutert er die Qualität dieses Raumes. Dieser Theatersaal wurde eigens gebaut, um die Entfaltung des optimalen Klangerlebnisses zu ermöglichen.

Er erzählt auch über die Besonderheiten der Epoche generell und über das Bestreben des Barocks ein Gesamtkunstwerk zu erschaffen.

Sascha führt in seinem Studio sitzend aus, wie der unvergleichliche Klang im Theater auf ihn gewirkt hat und wie in ihm das Verlangen entstand, mehr über dieses Theater und über Ondrej's Arbeit zu erfahren.

Drittes Kapitel: barocke Oper - Damals und heute

Innen Kloster :

Eine Tür wird geöffnet - wir bewegen uns durch den sich öffnenden Spalt, und befinden uns mitten in einer Probensituation von Ondrej geleitet.

Wir sehen an alten Instrumenten Musiker, die vertieft an einzelnen Sequenzen arbeiten.

Ondrej erzählt über die Oper „La Vaghezza del Fato“, die Ungewissheit des Schicksals und wie bezeichnend dieser Titel der Oper tatsächlich ist - wo sie her kommt und wieso sie nie aufgeführt wurde.

Sascha ergänzt: Heutzutage werden nur eine Handvoll Opern immer wieder inszeniert. Das steht im Gegensatz zu der barocken Art und Weise, damals gab es einen immensen Druck - es wurde für jeden Anlass Neues geschaffen.

Opern wurden meist nur ein einziges Mal aufgeführt. Das Publikum wollte immer wieder etwas Neues hören. So kommt es, dass es einen großen Bestand in Archiven in Neapel und Wien von noch unaufgeführten Stücken gibt.

Ondrej hat die einmalige Gabe zu erkennen, welche dieser vergessenen Stücke musikalisch von echtem Wert sind.

Viertes Kapitel - Epoche

Wir finden uns wieder im Theatersaal in Krumau. Wir lauschen den Proben.

Die Geigerin Amber Mc Pherson spricht über Ihren Werdegang, die persönliche Beziehung zu alten Instrumenten und barocker Musik. Sie erläutert die Zusammensetzung des Orchesters und die Besonderheiten der barocken Musik.

Ein berühmter Musiktheoretiker (MDW) spricht über die Hintergründe von barocker Musik und was sie ausmacht. Es gibt immer wieder Zwischenschnitte zu der Probesituation des Barockensembles Hof Musici.

Wir machen einen Sprung nach Wien und besuchen den Kunsthistoriker Sebastian Schütze (Rektor der Uni Wien) dessen Spezialgebiet das Barock ist. Anhand von Gemälden und Skulpturen, bringt er uns das Spannungsfeld von Licht und Schatten, der Dramatik von Leben und Tod in der Zeit des Barock näher und knüpft mit uns Parallelen zu heutiger Zeit. Er lässt uns Barock als Epoche begreifen und die historische Hintergründe verstehen.

Fünfte Kapitel - Gestik

Wieder im Theatersaal in Krumau, beobachten wir die Sänger im Alltagsgewand, inmitten der barocken Pracht des Theaters und die Regisseurin Zuzanna Vrbova, bei der Arbeit an der Inszenierung. Eindrücklich, wie selbst ohne Kostüm, allein durch die Gestik, die Charaktere sich erzählen.

Im Interview mit Zuzanna ergründen wir die Bedeutung von Gestik in der barocken Oper. Jede Handhaltung hat ihre eigene Aussage.

Sascha erläutert die gleichwertige Gewichtung von Gestik und Gesang.

Wir beobachten Proben in Spiegelräumen. Zuzanna erklärt bestimmte Gesten und deren eigenständigen Bedeutungsebene.

Einzelne Sänger während der Probe und in Kostüm erzählen im Wechsel, welche Charaktere sie spielen und welche Handhaltungen dabei wesentlich sind.

Hier kommen die Bedeutungen von Genderrollen ins Spiel und der Deutungsraum von "weibischen" Gestiken sowie der Tatsache, dass Männer Frauenrollen spielen.

Sechstes Kapitel - Oppulenz und Gesamtkunstwerk

Sascha erzählt uns die Geschichte, den Inhalt der Oper. Wir sehen Szenen der letzten Kostümproben und wie sich in Kombination mit dem Bühnenbild alle Teile zusammensetzen.

Sascha legt uns dar, wie das Bühnenbild funktioniert. Wir beobachten wie unter der Bühne Mechaniken in Gang gesetzt, Kurbelwellen bewegt, Seile gezogen werden und die Kulissen punktgenau an ihren Platz gebracht werden. Alles muss perfekt mit der Musik abgestimmt sein.

Interviews von Musikern bringen uns näher, wie sich auf musikalischer Ebene ein Ganzes ergibt - obwohl es weder Dirigent, noch eine erste und zweite Geige gibt und ausschliesslich durch den Basso Continuo der Rhythmus vorgegeben wird.

Experten fassen zusammen, was gegeben sein muss, damit alles zusammenfindet - die Oppulenz, Licht und Schatten wirken können. Einen wesentlichen Teil tragen dazu die Kostüme bei. Sie sind so designt und produziert, dass sie im Kerzenlicht auf der Bühne gut wirken. Selbst bei der Herstellung der Kleider ist die Nähe und Liebe zur Musik spürbar: die Kostümbildner/innen singen Choräle, während sie nähen.

Siebentes Kapitel: Grande finale

Als grosses Finale erleben wir den Tag der Uraufführung.

Dieselben Szenen, die wir halbfertig gesehen haben, genießen wir nun in Vollendung.

Wir sehen wie der Vorhang aufgeht, unter der Bühne die Kurbeln gedreht werden, sich alles in Bewegung setzt und zum perfekten Ganzen zusammenfügt.

Wir genießen, wie alles in perfekten Einklang auf uns wirkt. Wir erleben das Streben nach etwas Höherem - nicht Gott, sondern die Liebe an sich, die siegt - und den Affekt, den es in uns auslöst.

René Zisterer (ehemaliges Direktionsmitglied der Wiener Staatsoper) teilt mit uns, wie er die Aufführung erlebt hat, was sie für ihn besonders gemacht hat.

Während wir die Abschlussszene sehen, wo der gesamte Chor auf der Bühne zum Grande finale ansetzt, hören wir im Off das Zitat von Emma Mc Pherson von einem im japanischen Sprichwort "Wofür es sich lohnt zu leben"